



Der Heilige Stuhl

PILGERREISE INS HEILIGE LAND AUS ANLASS DES 50. JAHRESTAGS

DER BEGEGNUNG ZWISCHEN PAPST PAUL VI. UND PATRIARCH ATHENAGORAS IN JERUSALEM

(24.-26. MAI 2014)

BEGEGNUNG MIT FLÜCHTLINGEN UND JUNGEN MENSCHEN MIT BEHINDERUNG

ANSPRACHE VON PAPST FRANZISKUS

Lateinische Kirche "Bethanien jenseits des Jordans"

Samstag, 24. Mai 2014

Video

*Sehr geehrte Vertreter des öffentlichen Lebens,
Eminenzen, Exzellenzen,
liebe Brüder und Schwestern,*

es war mein großer Wunsch, auf meiner Pilgerreise euch zu treffen, die ihr aufgrund blutiger Konflikte eure Häuser und eure Heimat verlassen musstet und im gastfreundlichen Land Jordanien Zuflucht gefunden habt; und zugleich wollte ich euch begegnen, liebe junge Freunde, die ihr die Last einer körperlichen Behinderung tragt.

Der Ort, an dem wir uns befinden, erinnert an die Taufe Jesu. Indem er hier an den Jordan kommt, um sich von Johannes taufen zu lassen, zeigt er seine Demut und die Teilhabe an der Natur des Menschen: Er erniedrigt sich bis auf unsere Ebene, und mit seiner Liebe gibt er uns die Würde zurück und schenkt uns das Heil. Diese Demut Jesu, dieses Sich-Beugen über die menschlichen Wunden, um sie zu heilen, beeindruckt uns immer. Dieses Sich-Beugen Jesu über alle menschlichen Wunden, um sie zu heilen! Und wir selbst sind tief bewegt von den Tragödien und den Verwundungen unserer Zeit, besonders von denen, die durch die noch offenen Konflikte im

Nahen Osten verursacht werden. An erster Stelle denke ich an das geliebte Syrien, das durch einen Bruderkrieg zerrissen wird, der bereits seit drei Jahren andauert, schon unzählige Opfer gefordert und Millionen von Menschen gezwungen hat, als Heimatvertriebene und Verbannte in anderen Ländern zu leben. Alle wollen wir den Frieden! Doch wenn ich diese Tragödie des Krieges betrachte, wenn ich diese Wunden betrachte, wenn ich die vielen Menschen sehe, die ihre Heimat verlassen haben, die gezwungen waren fortzugehen, dann frage ich mich: Wer verkauft diesen Leuten die Waffen, um Krieg zu führen? Da liegt die Wurzel des Übels! Der Hass – und die Geldgier in der Herstellung und im Verkauf der Waffen. Das muss uns an die denken lassen, die dahinter stehen, die all denen, die sich im Konflikt befinden, die Waffen geben, um den Konflikt fortzusetzen! Denken wir daran, und legen wir von Herzen auch ein Wort ein für diese armen Kriminellen, damit sie sich bekehren.

Ich danke den Verantwortungsträgern und dem jordanischen Volk für die großherzige Aufnahme einer sehr hohen Anzahl von Vertriebenen aus Syrien und aus dem Irak und beziehe in meinen Dank all jene ein, die ihre Arbeit der Betreuung und der Solidarität für die Flüchtlinge leisten. Ich denke auch an das Werk der Nächstenliebe, das von Einrichtungen der Kirche wie der *Caritas Jordan* und anderen ausgeübt wird, die den Bedürftigen ohne Unterschied des Glaubens und der ethnischen oder ideologischen Zugehörigkeit beistehen und so den Glanz auf dem liebevollen Antlitz Jesu offenbaren, der barmherzig ist. Der allmächtige und gnädige Gott segne euch und all eure Bemühungen, die vom Krieg verursachten Leiden zu lindern!

Ich wende mich an die Internationale Gemeinschaft, damit sie das so aufnahmebereite und mutige Jordanien in der Bewältigung des humanitären Notstands, der sich aus dem Zustrom einer so hohen Anzahl von Flüchtlingen auf seinem Territorium ergibt, nicht allein lässt, sondern ihre Unterstützungs- und Hilfsaktion fortsetzt und steigert. Ich erneuere meinen äußerst besorgten Aufruf zum Frieden in Syrien. Möge die Gewalt aufhören und das humanitäre Recht geachtet werden, indem der leidenden Bevölkerung die notwendige Hilfe garantiert wird! Alle sollen den Anspruch aufgeben, die Lösung der Probleme den Waffen zu überlassen, und stattdessen zum Verhandlungsweg zurückkehren. Die Übereinkunft kann nämlich einzig durch den Dialog und die Mäßigung erreicht werden, durch das Mitgefühl mit den Leidenden, durch die Suche nach einer politischen Lösung und durch das Verantwortungsgefühl für die Mitmenschen.

Euch Jugendliche bitte ich, euch meinem Gebet um den Frieden anzuschließen. Ihr könnt das auch tun, indem ihr eure täglichen Mühen Gott darbringt; auf diese Weise wird euer Gebet besonders wertvoll und wirksam. Und ich ermutige euch, mit eurem Einsatz und eurem Feingefühl am Aufbau einer Gesellschaft mitzuarbeiten, welche die Schwächsten, die Kranken, die Kinder und die Alten achtet. Seid auch in den Schwierigkeiten des Lebens ein Zeichen der Hoffnung. Ihr seid im Herzen Gottes, ihr seid in meinen Gebeten, und ich danke euch für eure herzliche und frohe und zahlreiche Teilnahme. Danke!

Am Ende dieser Begegnung drücke ich noch einmal den Wunsch aus, dass Vernunft und

Mäßigung siegen mögen und Syrien mit Hilfe der Internationalen Gemeinschaft zum Weg des Friedens zurückfinde. Gott bekehre die Gewalttätigen! Gott bekehre diejenigen, die Kriegspläne hegen! Gott bekehre diejenigen, die die Waffen herstellen und verkaufen, und er stärke Herz und Geist der Friedenstifter und belohne sie mit reichem Segen. Möge der Herr euch alle segnen!